

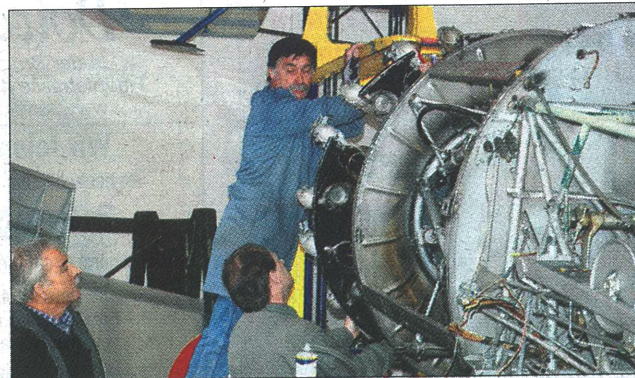
BIRRFELD: Flugzeugbauer Max Vogelsang rettete eine AT16 vor dem Verschrotten und macht sie wieder flugtauglich

«Alte Dame» auf Vordermann gebracht

Max Vogelsang hebt gern ab. Im wörtlichen Sinn. Flugzeuge und Fliegen sind seine Leidenschaft. Er hat schon in ganz Europa an mehreren hundert Airshows seine Künste in der Luft unter Beweis gestellt. Und vor fünf Jahren seine Passion zum Beruf gemacht. Heute ist der einstige Zimmermeister vollamtlich als Flugzeugbauer tätig. Bis zu 10 000 Stunden investiert er mit seinem Team, um ausgediente Flieger vor dem Verschrotten zu retten und wieder flugtauglich zu machen. Der General-Anzeiger besuchte ihn im Hangar Birrfeld, wo er mitten in den Restaurationsarbeiten einer alten Militärmaschine, Typ AT16, steckt.

Ursula Burgherr

Die Glanzzeiten hatte die alte AT16, die in einem Stollen schrottreif vor sich hindümpelte, längst hinter sich. 1947 erwarb die Schweizer Armee 40 Stück ihres Typs von der kanadischen Luftwaffe. Bis 1965 diente sie als Trainer für andere Armeeflugzeuge. Jämmerlich sah sie aus, als sie von Max Vogelsang vor dem Schredder gerettet wurde. Nun steht ihr Rumpf im Hangar Birrfeld, die silbernen Flügel mit den Schweizerkreuzen lehnen abgelaugt, frisch grundiert und lackiert an der Wand und glänzen wie neu. Zusammen mit Christian Aegerter und Bruder Ruedi Vogelsang werden in einem komplizierten Manöver die Bolzen gelöst und der rund 400 kg schwere Motor herausgehoben. Max Vogelsang: «Er ist 40 Jahre nicht mehr gelaufen und wir müssen ihn zu einem Spezialisten nach Amerika schicken, damit er wieder funk-



Noch ist viel Arbeit nötig, bis die AT16 flugtauglich sein wird – Max Vogelsang mit Bruder Ruedi und Christian Aegerter

Bild: rs

tionstüchtig wird.» Alles andere haben er und seine Kollegen nach alten Plänen bis ins kleinste Detail restauriert. Wenn man die Aggregate, unzähligen Schrauben und anderen Einzelteile sieht, die alle von Hand montiert wurden, glaubt man sofort, dass es Tausende von Stunden dauert, bis so ein Oldtimer wieder zu neuem Leben erweckt ist und in die Luft steigen kann. An der AT16 arbeitet Max Vogelsang seit sechs Jahren in der Freizeit und unentgeltlich. Die Maschine soll nicht wie andere später verkauft

werden, sondern an Liebhaber, die gerne Oldtimer fliegen, stundenweise vermietet werden. Dafür braucht es allerdings, so Vogelsang, eine spezielle Schulung im Vorfeld.

Bubentraum zum Beruf gemacht

63 Jahre ist Max Vogelsang jung. Und wenn er von seinem Beruf spricht, leuchtet Begeisterung aus seinen Augen. «Viele Menschen sagen, ich sei verrückt, weil ich täglich 14 bis 15 Stunden arbeite. Für mich ist es aber nicht Arbeit sondern Vergnügen.»

Sein Bubentraum, die Fliegerei, ist ein Traum geblieben, den er realisiert hat. «Die Freiheit in der Luft ist unvergleichlich. Mit einem schönen Auto kann man höchstens 120 kmh fahren. Ein Flugzeug mit der Kapazität von 300 kmh, kann auch in diesem Tempo geflogen werden. Das geht sonst nirgends.» Er begann mit Segelfliegen. Später kamen Kunstflugwettbewerbe und Schweizer Flugmeisterschaften sowie Airshows in ganz Europa dazu. In der Luft der Rausch des Fliegens, auf dem Boden die Liebe

zu den vielen tausend Details, die es für den Bau eines Flugzeuges braucht: der Mann ist immer mit vollem Einsatz und höchster Präzision bei der Sache. Schon als Junge hat er Fachzeitschriften verschlungen, später für den Neubau oder die Restauration eines Fliegers nächtelang Pläne studiert und sich so sein Handwerk autodidaktisch beigebracht.

Für sein spezielles Metier kam dem ehemaligen Zimmermeister eine Ausbildung in Statik zugute. Ohne diese genauen Kenntnisse geht beim Flugzeugbau nichts. An den Einzelteilen arbeitet er in seiner Werkstatt in Wohlen, bevor er sie im Hangar Birrfeld zusammenbaut. Und trifft dort immer wieder engagierte Kollegen, die genau so «angefressen» sind wie er. Zum Beispiel eben Christian Aegerter, der alte Flugzeugteile und -instrumente sammelt, Verbindungen auf der ganzen Welt hat, und weiss, wo er Teile beschaffen kann, die heute nicht mehr hergestellt werden. Wie jetzt für die AT16.

Jungfernflug im Herbst

Wenn der Motor aus Amerika zurückkommt und die Verschalung wieder montiert ist, hat Max Vogelsang sein Werk vollbracht. Im Herbst soll die alte AT16 ihren «zweiten Frühling» erleben und hierzulande das einzige flugtaugliche Objekt dieses von der Schweizer Armee stammenden Typs sein. Den «Jungfernflug» übernimmt Max Vogelsang selber. Und strahlt schon wieder, wenn er daran denkt, wie er abheben wird. «Das Schönste am Ganzen: dann, wenn ich über den Wolken» meine Runden ziehe, weiss ich, dass sich der Einsatz gelohnt hat.